

recitativisch, schmerzlich.

p „Gross ist der Män-ner Trug und List, vor Schmerz mein Herz ge - bro - chen ist;“

p *sf*

warnend *p* wohl irrt das Wald-horn her und hin, *dringend* o flieh! du weisst nicht,

pp *sf* *wild*

wer ich bin.“ *p* So reich geschmückt

sf *pp*

p ist Ross und Weib, so wunderschön der junge Leib, *entsetzt* jetzt

f *

auffahrend *ff* kenn' ich dich — Gott *dramatisch* steh' mir bei! Du bist die

rollend *ff* *

ff *

He - xe Lo - re - ley!

sf *verhallend* *f*

1 *

Qw.

pp *sehr zart*

„Du kennst mich wohl — von hohem Stein schaut still mein Schloss tief in den Rhein.

pp *sehr zart*

schaurig *pp* *ganz leise verschwindend*

Es ist schon spät, es wird schon kalt, kommst nimmermehr aus die - sem Wald!“

pp

6 6 6 6

f *ff* *f*

Qw. *

Qw. *

ppp

Qw. *

Qw. *

6. Waldeggespräch.

J. von Eichendorff.

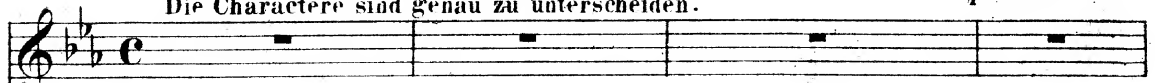
„Der Mitternachtswind heult rauh und düster,
Gleich der Verstorbenen Grabgeflüster.“

Schnell, balladenmässig.

Op. 5. N^o 4.

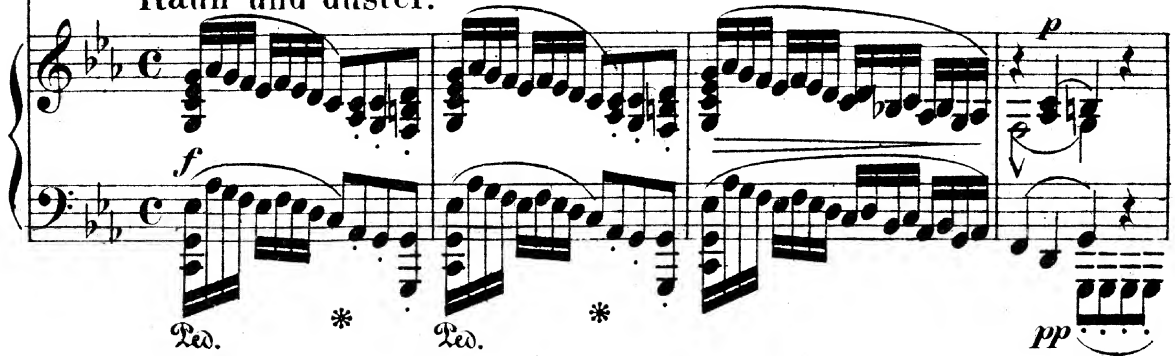
Die Charactere sind genau zu unterscheiden.

Singstimme.



Rauh und düster.

Piano,

*flüsternd, etwas frivol*

Es ist schon spät, es wird schon kalt, was reitest du einsam durch den Wald?



Der Wald ist lang, du bist allein, du schöne Braut, ich führ' dich heim!

